

Sylvia Prittmann

## Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien des Freistaates Sachsen im Schuljahr 1997/98

### Vorbemerkungen

Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Das Gymnasium umfaßt die Klassen 5 bis 12, schließt mit der Abiturprüfung ab und verleiht die allgemeine Hochschulreife. Die Klassen 5 und 6 haben Orientierungsfunktion. [1] Zum Auftrag des Gymnasiums gehört sowohl intensiver Fachunterricht als auch die Entwicklung fachübergreifenden Verstehens und Erkennens größerer theoretischer und praktischer Zusammenhänge. [2]

In den letzten Jahren unterlag die Schülerzahl an den Gymnasien deutlichen Schwankungen. Die Frage nach den Ursachen für diese Schwankungen, aber auch eine differenziertere Analyse der Unterrichtsstruktur bzw. der Belegung der verschiedenen Fächer, welche die unterschiedlichen Bildungsinteressen der Jugendlichen widerspiegeln, soll hier eine detailliertere Untersuchung gerade dieser Schulart begründen.

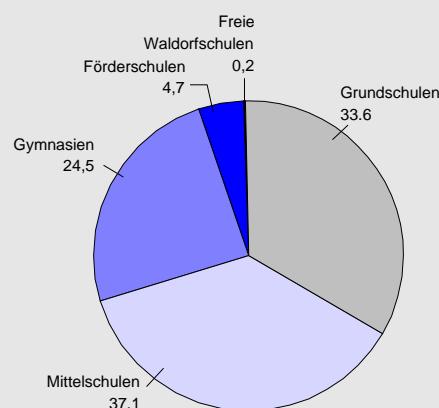
Das Datenmaterial der folgenden Ausführungen basiert auf der amtlichen Schulstatistik der allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen des Freistaates Sachsen. Diese Erhebung wird jährlich zu Beginn des Schuljahres durchgeführt. Stichtag der Erhebung des Schuljahres 1997/98 war der 9. September 1997. Einbezogen in diese Statistik wurden alle öffentlichen allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen sowie die Schulen, die sich in freier Trägerschaft befinden. Die amtliche Schulstatistik ist eine koordinierte Länderstatistik. Maßgebend für die Befragung der einzelnen Merkmale sind der Kennziffernkatalog der Kultusministerkonferenz und der weitere spezifische Informationsbedarf des Landes.

### Ein Viertel aller Schüler sind Gymnasiasten

Im Schuljahr 1997/98 lernten an den allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen des Freistaates Sachsen 596 310 Schülerinnen und Schüler. Das waren 20 655 bzw. 3,3 Prozent weniger als im Schuljahr zuvor. Zusätzlich lernten 1 689 erwachsene Schüler an einer Abendmittelschule, einem Abendgymnasium oder einem Kolleg.

33,6 Prozent der Schülerschaft der allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen lernten an den Grundschulen, 37,1 Prozent der Schüler an den Mittelschulen, 24,5 Prozent an den Gymnasien, 4,7 Prozent an den Förderschulen und 0,2 Prozent an den Freien Waldorfschulen des Landes (vgl. Abb. 1).

**Abb. 1 Schüler/innen an allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen im Schuljahr 1997/98 nach Schularten in Prozent**



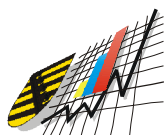
Im Schuljahr 1997/98 lernten an den 1 193 **Grundschulen** Sachsens (34 weniger als 1996/97) 200 487 Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet einen Rückgang der Schülerzahlen um 15 858 (-7,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. An 129 Grundschulen wurden außerdem Vorbereitungsklassen gemäß § 5 Absatz 3 SchulG eingerichtet, an denen 1 897 schulpflichtige, aber noch nicht schulfähige Kinder innerhalb eines Schuljahres zur Schulfähigkeit geführt werden.

Im gleichen Schuljahr wurden an den 651 **Mittelschulen** (sechs weniger als 1996/97) 221 100 Kinder und Jugendliche, 1 508 oder 0,7 Prozent mehr als 1996/97, unterrichtet.

Die Zahl der Schüler an den 205 sächsischen **Förderschulen**, Klinik- und Krankenhausschulen sowie an den Förderschulanteilen der Grundschulen und der Freien Waldorfschulen (z. B. eingerichtete Klassen für Erziehungshilfe oder Lernbehinderte an Grundschulen) blieb mit einer Schülerzahl von 27 752 im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant.

1997/98 lernten an den drei **Freien Waldorfschulen** 990 Schülerinnen und Schüler, 48 mehr als im Vorjahr.

An den **Gymnasien** sind die Schülerzahlen seit dem Schuljahr 1994/95 rückläufig. Wurden 1996/97 3,6 Prozent (5 515) weniger Gymnasiasten ausgewiesen als im Vorjahr, so verringerte sich die Zahl 1997/98 abermals um 3 343 bzw. 2,2 Prozent im Vergleich zum Jahr zuvor. Somit lernten 1997/98 an den 190 Gymnasien des Landes 145 981 Jugendliche.



## Entwicklung der Schülerzahlen an den Gymnasien

### Schwankungen der Schülerzahl

Der Anteil der Gymnasiasten an der gesamten Schülerschaft der allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen lag 1992/93 bei 22,3 Prozent und stieg auf 25,2 Prozent im Schuljahr 1994/95 an. Dieser Stand wurde in den Folgejahren bis 1997/98 (24,5 Prozent) nicht wieder erreicht (vgl. Tab.1)

Aus diesen Angaben wird ersichtlich, daß bei der Entscheidung für das Gymnasium nach einer anfänglichen Zurückhaltung (nach Umgestaltung des sächsischen Schulsystems 1991) ein sehr starker Zustrom erfolgte. Ab 1995/96 ist ein Rückgang der Anzahl der Gymnasiasten zu verzeichnen. Die absoluten Zahlen zeigen diesen Trend besonders deutlich. Lernten 1992/93 weniger als 138 000 Gymnasiasten, so waren es zwei Jahre später fast 159 000. Im Schuljahr 1995/96 waren es schon über 4 000 Kinder und Jugendliche weniger und 1997/98 lernten noch knapp 146 000 Schülerinnen und Schüler an einem Gymnasium.

Diese Entwicklung wurde verstärkt durch die parallel verlaufende Veränderung der Schülerzahlen an allen allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen. In den letzten fünf Jahren standen sinkenden Schulanfängerzahlen steigende Schulentlassenzahlen gegenüber. Ab 1994/95 wurden weniger Schüler eingeschult als die Schule verließen, was eine rückläufige Schülerzahl bewirkte. [3] Die Auswirkungen sinkender Schulanfängerzahlen sind zuerst in den unteren Klassenstufen spürbar. Der Unterricht am Gymnasium beginnt in Klassenstufe 5, deshalb sollte der generelle Trend der Entwicklung der Schülerzahlen erwähnt werden. Nachfolgend ist jedoch in erster Linie die Frage zu beantworten, welche weiteren Faktoren insbesondere die Entwicklung der Gymnasiastenzahlen beeinflussen.

**Tab. 1 Schüler/innen an allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen nach Schuljahren**

Schuljahr	Insgesamt	Darunter Gymnasiasten		Davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
1992/93	617 979	137 743	22,3	39,6	60,4
1993/94	628 178	154 395	24,6	40,4	59,6
1994/95	631 952	158 945	25,2	40,7	59,3
1995/96	626 032	154 838	24,7	41,1	58,9
1996/97	616 965	149 323	24,2	41,5	58,5
1997/98	596 310	145 981	24,5	42,3	57,7

Der Anteil der Mädchen an den Gymnasien überwiegt seit 1992/93 und liegt bei rund 60 Prozent, ist aber in den letzten sechs Jahren leicht rückläufig. So lernten 1997/98 noch 57,7 Prozent Mädchen an den Gymnasien.

### Mittelschule oder Gymnasium

Ist die Entwicklung der Schülerzahlen an den Grundschulen in erster Linie demographisch bedingt, so ist die Höhe der Schülerzahlen an den sächsischen Mittelschulen und an den Gymnasien in bedeutendem Maße von der Entscheidung der Schüler für einen bestimmten Bildungsweg abhängig. In Klassenstufe 4 steht die Entscheidung für den weiteren Bildungsweg. Die Klassenstufen 5 und 6 haben an der Mittelschule sowie am Gymnasium

Orientierungsfunktion. In der Klassenstufe 4 der Grundschulen entschieden sich 1996/97 69 Prozent für den Unterricht an einer Mittelschule und 31 Prozent für den Besuch des Gymnasiums.

Der vom Schüler erreichte und erforderliche Durchschnitt in den Fächern Deutsch und Mathematik von 2,5 sowie die entsprechende Bildungsempfehlung der Schule bestärkte viele Eltern, sich für den weiteren Schulbesuch ihres Kindes am Gymnasium zu entscheiden. Imagefragen, aber natürlich auch der Versuch, dem Kind für den beruflichen Werdegang die besten Chancen zu sichern, waren mögliche Beweggründe. Welcher jedoch der dem Kind entsprechende Bildungsweg ist, hängt auch im wesentlichen von solchen Faktoren wie beispielsweise Interesse am Lernen, Ehrgeiz, Lernwilligkeit, Begabung und nicht zuletzt von der Bildungsabsicht, d. h. auch dem späteren Berufswunsch ab. Möglichkeiten für bestmögliche Bildungschancen gibt es aufgrund der Vielgestaltigkeit des sächsischen Bildungssystems viele. Auch nach dem Besuch der Mittelschule ist das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife oder auch der Fachhochschulreife durch den weiteren Besuch eines beruflichen Gymnasiums oder einer Fachoberschule durchaus realisierbar.

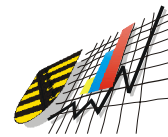
Die Durchlässigkeit des sächsischen Schulsystems ermöglicht den Kindern auch in bzw. nach den Klassenstufen 5 und 6 einen Wechsel zwischen den Schularten. So ist ein Wechsel vom Gymnasium an eine Mittelschule jeweils zu Beginn des Schuljahres von Klassenstufe 5 bis 9 bzw. des ersten Schulhalbjahres der Klassenstufe 10 möglich. Schüler, die in Klassenstufe 5 bzw. 6 die Bildungsempfehlung für das Gymnasium erhalten oder sich erst jetzt für diese Schulart entscheiden, können jeweils am Ende des zweiten Schulhalbjahres in die nächsthöhere Klasse des Gymnasiums wechseln. [4]

Nachdem 1993/94 ein starker Übergang von der Grundschule an das Gymnasium erfolgte (22 465), setzte bis 1996/97 ein Rückgang ein. 1996/97 waren es 16 265 Gymnasiasten, die im Vorjahr die Grundschule besuchten (vgl. Tab. 2). Ursachen für die Entscheidung der Schüler bzw. Eltern und damit für diese Entwicklung liegen beispielsweise in der besseren Kenntnis über die Möglichkeiten der Bildungswege in Sachsen, wie auch in einer realistischeren Beurteilung der Voraussetzung jedes einzelnen Schülers. Entsprechend wurde je nach Begabung der Schüler von einem späteren Wechsel der Schulart oft Gebrauch gemacht.

**Tab. 2 Schüler/innen mit Wechsel von der Grundschule an das Gymnasium bzw. zwischen Mittelschule und dem Gymnasium nach Schuljahren**

Schuljahr	Grundschule	Mittelschule	Gymnasium zur Mittelschule
	zum Gymnasium		
1992/93	1 069	358	172
1993/94	22 465	7 149	670
1994/95	18 431	3 527	4 069
1995/96	16 884	2 062	6 168
1996/97	16 265	2 001	4 627
1997/98	16 850	2 200	2 936

Wechselt zu Beginn des Schuljahres 1993/94 noch 7 149 Schüler von einer Mittelschule an ein Gymnasium, so waren es 1996/97 nur noch 2 001. Gleichzeitig stieg bis zum Schuljahr 1995/96 die Zahl der Wechsler vom Gymnasium zur Mittelschule erheblich an. Seit 1996/97 ist diese Zahl wieder rückläufig (vgl. Tab. 2).



Der große Zustrom an die Gymnasien vor fünf Jahren hatte also zur Folge, daß ca. zwei Jahre später ein Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen war, für die sich der Bildungsweg am Gymnasium nicht als günstig erwies und die sich im weiteren für einen Abschluß an einer Mittelschule entschieden. Nach dem Schuljahr 1994/95 wechselten 4 106 mehr Gymnasiasten an die Mittelschule als sich Mittelschüler für den weiteren Bildungsweg mit Abitur entschieden.

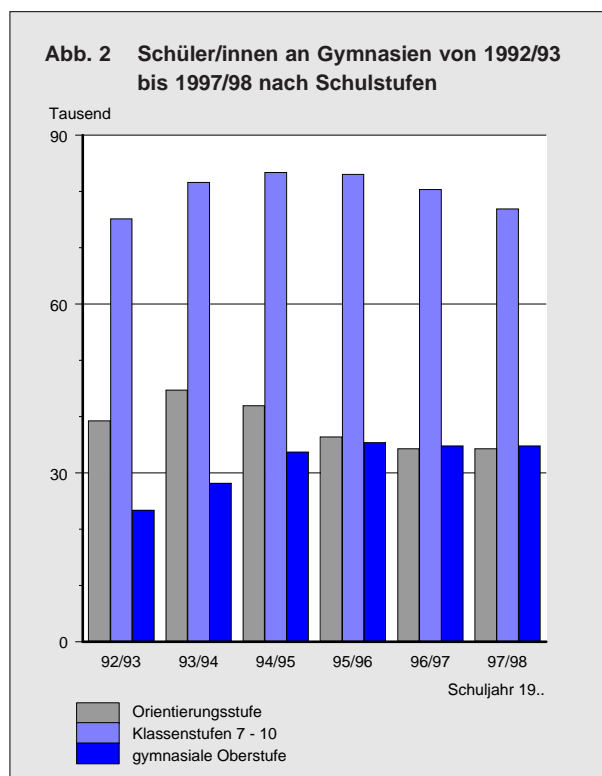
Im Schuljahr 1997/98 sind es 736 mehr ehemalige Gymnasiasten, die ihren Bildungsweg mit dem Realschulabschluß abschließen werden. Damit hat sich die Zahl der Wechsler zwischen den Schularten Mittelschule und Gymnasium angenähert.

### Schüler/innen nach Klassen- und Jahrgangsstufen

Am Gymnasium lernen die Schüler/innen in der Sekundarstufe I, welche die Klassenstufen 5 bis 10 umfaßt, sowie in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe) mit den Jahrgangsstufen 11 und 12.

Im Schuljahr 1997/98 lernten drei Viertel der Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien des Landes in der Sekundarstufe I. Von diesen 111 205 Gymnasiasten wurden 34 291 in der Orientierungsstufe unterrichtet, das sind 23,5 Prozent aller Gymnasiasten. Die Entscheidung für den jeweiligen Bildungsweg fällt maßgebend in den Klassenstufen 4 bis 7. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Orientierungsstufe bringt die im vorangegangenen Abschnitt betrachteten Tendenzen deshalb ebenfalls deutlich zum Ausdruck. Lernten im Schuljahr 1993/94 noch 28,9 Prozent der Gymnasiasten in der Orientierungsstufe, so waren es 1994/95 26,4 Prozent. Dieser Anteil ging weiter zurück und im Schuljahr 1996/97 lernten 22,9 Prozent der Schülerschaft am Gymnasium in den Klassenstufen 5 und 6. Danach erfolgte ein Anstieg auf 23,5 Prozent. Mit diesem Ergebnis wurde der Stand des Schuljahres 1995/96 wieder erreicht.

Wird die Entwicklung der Anzahl der Jugendlichen in der gymnasialen Oberstufe betrachtet, dann läßt sich im Zeitraum der letzten sechs Jahre ein leichter und kontinuierlicher Anstieg erkennen. 1992/93 lag der Anteil der Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 bei knapp 17 Prozent und stieg bis 1994/95 auf über 21 Prozent an. Im Schuljahr 1997/98 bereiteten sich 23,8 Prozent aller Gymnasiasten in Grund- und Leistungskursen auf ihr Abitur vor (vgl. Abb. 2, Tab. 3).



## Mit Kern- und Fachwissen hin zur Studierfähigkeit

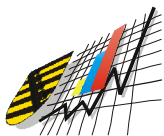
### Profilbelegung

Die Gymnasiasten mit ihren Begabungen und einem erhöhten Maß an Lernwilligkeit und Lernbereitschaft erlangen durch die Vermittlung von Grundkenntnissen und von vertieftem Fachwissen die Basis für den Erwerb der Studierfähigkeit. [5] Die Möglichkeit der vertieften Ausbildung an den Gymnasien zeigt sich u. a. in der Chance für die Wahl eines Profils oder auch einer vertieften Ausbildung entsprechend den Neigungen und Begabungen der Schüler, einer verstärkten Fremdsprachenausbildung und nicht zuletzt im Unterricht in halbjährlichen Grund- und Leistungskursen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 der gymnasialen Oberstufe.

Die unterschiedlichen Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler spiegeln sich zum Ersten in der Wahl eines - der

**Tab. 3 Schüler/innen an Gymnasien nach Schuljahren und Schulstufen**

Schuljahr	Insgesamt	Sekundarstufe 1				Gymnasiale Oberstufe	
		Orientierungsstufe		Klassenstufe 7 bis 10		absolut	%
		absolut	%	absolut	%		
1992/93	137 743	39 262	28,5	75 134	54,5	23 347	16,9
1993/94	154 395	44 678	28,9	81 544	52,8	28 173	18,2
1994/95	158 945	41 941	26,4	83 331	52,4	33 673	21,2
1995/96	154 838	36 393	23,5	83 056	53,6	35 389	22,9
1996/97	149 323	34 247	22,9	80 312	53,8	34 764	23,3
1997/98	145 981	34 291	23,5	76 914	52,7	34 776	23,8



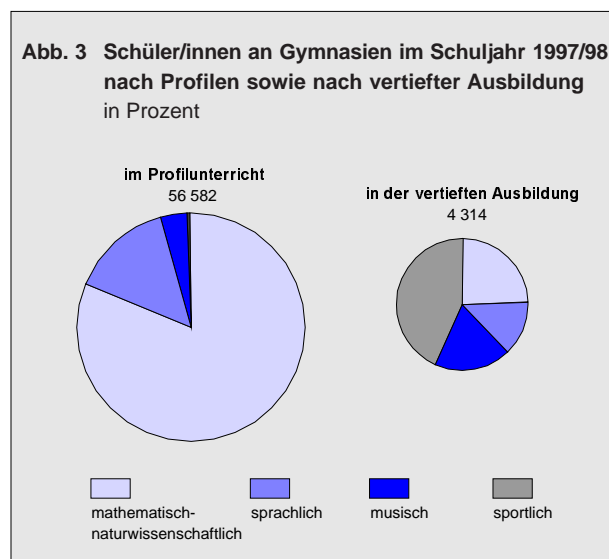
von der Schule angebotenen - Profils wider. In folgenden Profilen erfolgt das gymnasiale Lernen in den Klassenstufen 8 bis 10:

- **sprachliches Profil** (mit Unterricht in einer dritten Fremdsprache);
- **mathematisch-naturwissenschaftliches Profil** (mit umfangreichem Unterricht in Physik, Chemie und Biologie);
- **musisches Profil** (mit umfangreichem Unterricht in Musik, Kunsterziehung und Darstellendem Spiel);
- **sportliches Profil** (mit umfangreichem Sportunterricht).

Von den 56 582 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 8 bis 10 des Schuljahres 1997/98, die in einem Profil lernten, entschieden sich 81,3 Prozent der Schüler für das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil, 14,7 Prozent für das sprachliche, 3,6 Prozent für das musische, und 0,4 Prozent der Schüler wurden im sportlichen Profil unterrichtet (vgl. Abb. 3).

Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler stehen darüber hinaus einige Gymnasien mit vertiefter Ausbildung in diesen Profilen zur Verfügung. Der Unterricht in der vertieften Ausbildung beginnt in Klassenstufe 5. [2] Im Schuljahr 1997/98 wurden 4 314 Schüler in der vertieften Ausbildung unterrichtet. Darunter lernten die meisten Kinder und Jugendlichen mit 43,5 Prozent in der sportlichen und mit 13,4 Prozent die wenigsten in der vertieften sprachlichen Ausbildung.

Im Verlauf der letzten drei Jahre ist die Anzahl der Schüler, die im sprachlichen Profil lernten, von 13 900 auf 8 313 im Schuljahr 1997/98 stark zurückgegangen. Anteilmäßig entspricht das einem Rückgang von 9,2 Prozentpunkten. Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil dagegen lernten 1997/98 3 241 Gymnasiasten mehr als im Schuljahr 1995/96, was einer Steigerung von acht Prozentpunkten gleichkommt.



Die Mädchen interessierten sich insbesondere für das sprachliche Profil (83 Prozent) und für das musische Profil (81 Prozent). Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil lernten 53 Prozent Mädchen und 47 Prozent Jungen.

## Grund- und Leistungskurse

In der gymnasialen Oberstufe wird in den Fächern des Pflichtbereiches in Grund- und Leistungskursen unterrichtet. Jeder Schüler wählt aus dem Angebot seiner Schule zwei Leistungskurse aus den Fächern des Pflichtbereiches. Soweit nicht als Leistungskurse gewählt, sind Fächer des Pflichtbereiches als **Grundkurse** in der gymnasialen Oberstufe verpflichtend zu belegen. [6]

Die Fächer des Pflichtbereiches werden in folgende Aufgabengebiete unterteilt:

- **sprachlich - literarisch - künstlerisch**
- **mathematisch - naturwissenschaftlich - technisch** und
- **gesellschaftswissenschaftlich**

Der Unterricht erfolgt darüber hinaus in einzelnen Fächern (Sport, Religion bzw. Ethik) des Pflichtbereiches. Im Wahlbereich werden weitere Grundkurse (Astronomie, Informatik, Fremdsprachen) und Arbeitsgemeinschaften angeboten. [2] Die Fächer des Pflichtbereiches (z. B. Mathematik und Deutsch) sind von den Schülern entweder als Leistungskurs oder als Grundkurs zu belegen. Bei den anderen Fächern bestehen Wahlmöglichkeiten. [6]

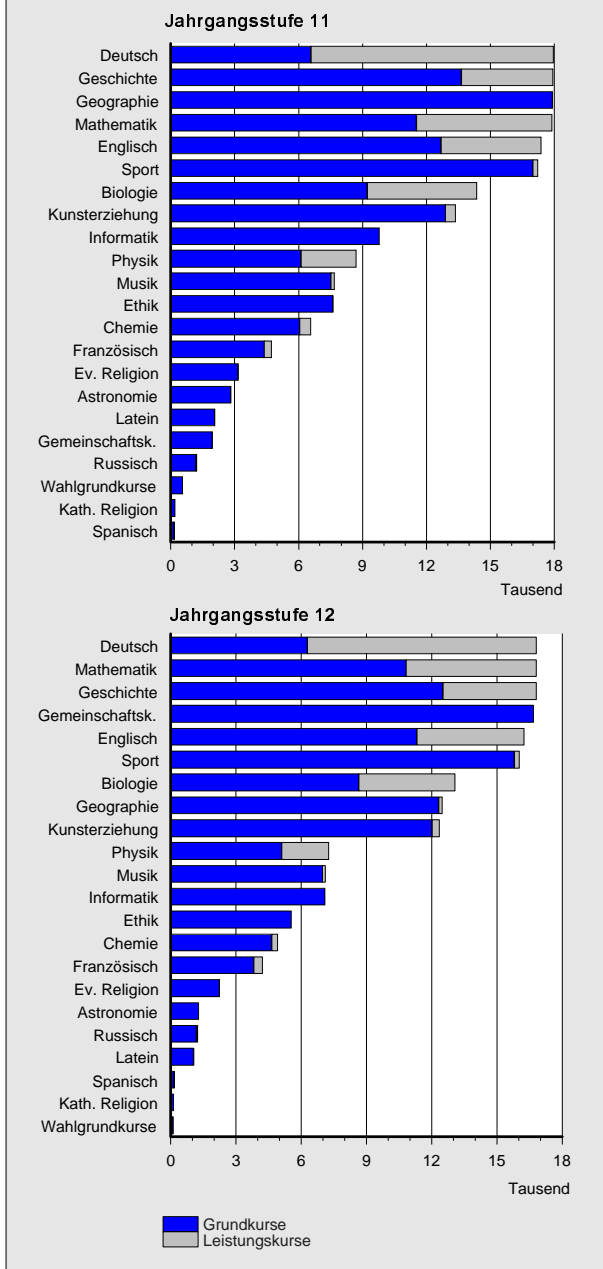
Die Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Gymnasiasten nach der Wahl der Belegung der verschiedenen Fächer im Grundkurs oder im Leistungskurs. Da nur in wenigen verpflichtend zu belegenden Fächern eine Aufteilung der gesamten Schülerschaft der jeweiligen Jahrgangsstufe erfolgen kann, ist es erforderlich, die tatsächlich in einem bestimmten Fach lernende Schülerschaft (z. B. Physik 8 706 Gymnasiasten = 100 Prozent) nach der Kursbelegung aufzuteilen (6 122 im Grundkurs entsprechen 70,3 Prozent).

Die **Grundkurse** dienen der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung. [6] Die besondere Bedeutung des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe gilt der Stärkung des Kernbereiches. Zentrale Fächer wie Deutsch, Mathematik, Fremdsprache, Geschichte und Naturwissenschaft sind durchgehend bis zum Abitur zu belegen. Damit ist die Gewährleistung des allgemeinbildenden Charakters des Abiturs gegeben. [5] Pflicht besteht für die Gymnasiasten zur Teilnahme in der Jahrgangsstufe 11 in beiden Kursen am Grundkurs Geographie und in der Jahrgangsstufe 12 am Grundkurs Gemeinschaftskunde. Daraus erklärt sich auch bei Betrachtung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in Grundkursen, daß in der Jahrgangsstufe 11 mit 17 909 (ca. 100 Prozent) in Geographie und in der Jahrgangsstufe 12 mit 16 701 die meisten in Gemeinschaftskunde unterrichtet wurden.

Im Schuljahr 1997/98 entschieden sich innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabengebietes zum Beispiel in der Jahrgangsstufe 11 die Mehrzahl der Gymnasiasten mit rund 72 Prozent für die Fächer Kunsterziehung (12 897) und mit 71 Prozent der Schülerschaft für Englisch als die am meisten gewählte Fremdsprache mit 12 684 Schülern im Grundkurs. Musik wurde von 7 529 Schülern und Deutsch von 6 615 Schülern besucht (vgl. Tab. 4). Innerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabengebietes wurde Geschichte mit mehr als drei Viertel der Gymnasiasten oft als Grundkurs belegt.

Fast zwei Drittel der Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 11 belegten Mathematik im Grundkurs innerhalb des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabengebietes. Auf diesem

**Abb. 4 Schüler/innen der Jahrgangsstufen 11 und 12 in Grund- und Leistungskursen an Gymnasien 1997/98 nach ausgewählten Unterrichtsfächern**



Gebiet wurde weiterhin gern Biologie mit über 50 Prozent gewählt, es folgen Physik und Chemie mit jeweils über 6 000 Schülerinnen und Schülern.

Weiterhin dürfen mit Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus fach- und jahrgangsübergreifende Wahlgrundkurse eingerichtet werden. Diese leisten einen besonderen Beitrag bei der Entwicklung des fachübergreifenden Verstehens und Erkennens größerer theoretischer und praktischer Zusammenhänge der Jugendlichen durch die Vernetzung von fachlichen Grundlagenwissen verschiedener Fächer.[7] Im vergangenen

Schuljahr 1997/98 lernten 563 Gymnasiasten in der Jahrgangsstufe 11 und 111 in der Jahrgangsstufe 12 in diesen Wahlgrundkursen.

**Tab. 4 Schüler/innen in ausgewählten Grundkursen an Gymnasien im Schuljahr 1997/98 nach Jahrgangsstufen**

Fach / Fachkombination	Jahrgangsstufe 11		Jahrgangsstufe 12	
	insgesamt	%	insgesamt	%
<b>Schüler/innen</b>	<b>17 958</b>	<b>100</b>	<b>16 818</b>	<b>100</b>
darunter				
Englisch	12 684	70,6	11 328	67,4
Französisch	4 398	24,5	3 816	22,7
Russisch	1 202	6,7	1 191	7,1
Astronomie	2 826	15,7	1 296	7,7
Biologie	9 226	51,4	8 658	51,5
Chemie	6 050	33,7	4 646	27,6
Deutsch	6 615	36,8	6 297	37,4
Ethik	7 622	42,4	5 560	33,1
Evangelische Religion	3 166	17,6	2 241	13,3
Katholische Religion	208	1,2	140	0,8
Gemeinschaftskunde	1 960	10,9	16 701	99,3
Geographie	17 909	99,7	12 324	73,3
Geschichte	13 637	75,9	12 516	74,4
Informatik	9 796	54,5	7 099	42,2
Kunsterziehung	12 897	71,8	12 014	71,4
Latein	2 068	11,5	1 063	6,3
Mathematik	11 532	64,2	10 846	64,5
Musik	7 529	41,9	6 988	41,6
Physik	6 122	34,1	5 114	30,4
Sport	17 009	94,7	15 804	94,0
fachübergreifende Wahlgrundkurse	563	3,1	111	0,7

Vertiefte Kenntnisse erwerben die Schüler in zwei **Leistungskurs**fächern. Entsprechend § 9 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien im Freistaat Sachsen sind nur bestimmte Kombinationen von Leistungskursen zulässig.

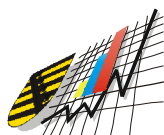
Der Leistungskurs Deutsch wurde 1997/98 jeweils in einer der möglichen Kombinationen von den Gymnasiasten des Freistaates am liebsten gewählt. Sehr gern wurde in der Fächerzusammensetzung mit Biologie, Englisch oder Geschichte im Leistungskurs gelernt. Es folgten die Kombinationen Deutsch mit Mathematik oder Physik oder Kunsterziehung (vgl. Tab. 5).

Ein weiterer Leistungskurs, für den sich häufig entschieden wurde, ist die Fremdsprache, insbesondere Englisch in der Kombination mit Mathematik oder auch Geschichte.

Gymnasiasten, die ihr Wissen auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiet erweitern wollten, belegten im Schuljahr 1997/98 die Leistungskurse Mathematik/Physik und Mathematik/Biologie. Weniger in der Wahl, aber dennoch erwähnenswert waren die Kurse Mathematik/Geschichte und Mathematik/Chemie (vgl. Tab. 5).

Was aber bewegt unsere Jugendlichen bei der Entscheidung für bestimmte Leistungsfächer? Das Wissen sollte entsprechend der Begabung und dem späteren Berufswunsch erweitert werden, eine breite Allgemeinbildung ist aber auch ein wichtiges Kernstück der gymnasialen Ausbildung.





**Tab. 5 Schüler/innen in ausgewählten Leistungskursen an Gymnasien im Schuljahr 1997/98 nach Jahrgangsstufen**

Fach / Fachkombination	Jahrgangsstufe 11		Jahrgangsstufe 12	
	insgesamt	%	insgesamt	%
<b>Schüler/innen</b>	<b>17 958</b>	<b>100</b>	<b>16 818</b>	<b>100</b>
darunter mit				
Deutsch / Biologie	3 536	19,7	2 943	17,5
Deutsch / Chemie	168	0,9	93	0,6
Deutsch / Englisch	2 948	16,4	2 890	17,2
Deutsch / Französisch	218	1,2	254	1,5
Deutsch / Geschichte	2 653	14,8	2 512	14,9
Deutsch / Kunsterziehung	402	2,2	313	1,9
Deutsch / Mathematik	622	3,5	672	4,0
Deutsch / Musik	55	0,3	51	0,3
Deutsch / Musik / Geschichte	58	0,3	40	0,2
Deutsch / Physik	442	2,5	379	2,3
Deutsch / Sport / Geschichte	89	0,5	124	0,7
Englisch / Geschichte	715	4,0	767	4,6
Englisch / Mathematik	890	5,0	1 102	6,6
Französisch / Geschichte	45	0,3	64	0,4
Französisch / Mathematik	65	0,4	80	0,5
Mathematik / Biologie	1 525	8,5	1 364	8,1
Mathematik / Chemie	347	1,9	165	1,0
Mathematik / Geschichte	571	3,2	651	3,9
Mathematik / Kunsterziehung	64	0,4	40	0,2
Mathematik / Physik	1 990	11,1	1 640	9,8

Nachfolgend sollen einige Fragestellungen, Beweggründe und Zielstellungen genannt werden, die bei der Wahl der Grund- und Leistungskurse eine Rolle spielen. In erster Linie kommen solche Faktoren, wie

- Berufs- bzw. Studienwunsch;
- Sicherung der Voraussetzungen, um den fachlichen Anforderungen an das Studium zu genügen;
- Taktische Fragen, z. B. Halten oder Verbesserung bzw. Verschlechterung einer Note im Leistungskurs sowie die
- Lieblingsfächer der Schüler

in Betracht.

Natürlich können auch solche Argumente wie beispielsweise

- welchen Kurs besucht der/die Freund/in?
- Einflüsse von Bezugspersonen
- Unterricht beim Lieblingslehrer

eine Rolle spielen bei der Auswahl der Leistungskurse.

Weitere objektive Voraussetzungen sollten ebenfalls nicht unbeachtet bleiben:

- Vorgaben durch das Schulgesetz
  - Mindestzahl zu wählender Kurse
  - Stundenumfang
  - Angebot der Schule in Abhängigkeit vom Vorhandensein einer entsprechenden Lehrkraft sowie der räumlichen und technischen Ausstattung
  - Mindestschülerzahl für einen Kurs, damit haben die Entscheidungen der Mitschüler Einfluß auf das Kursangebot.
- [8]

Die Zahlen über die Kursbelegung der Gymnasiasten widerspiegeln die Bestimmungen und Zielstellungen des Kurssystems sehr deutlich. Werden bestimmte Fächer im Leistungskurs z. B. Deutsch recht häufig gewählt, werden entsprechend weniger Schüler in diesem Grundkurs unterrichtet. Mathematik ist eine wichtige Voraussetzung für viele Studienrichtungen. Deshalb ist sie für viele als Leistungsfach von Bedeutung, wenn auch in den verschiedensten Kombinationen, die Begabungen und Interessen der Jugendlichen berücksichtigend. Die Sicherstellung der allgemeinen Bildung ist gewährleistet, und gleichzeitig können sich die Jugendlichen nach ihren einzelnen unterschiedlichen Fähigkeiten entfalten.

Natürlich sind auch bei der Wahl der Kurse geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten. Den Leistungskurs Deutsch wählten vor allem Mädchen, ein gleichzeitiges Interesse für die Fächer Biologie, Englisch und Kunsterziehung ist hier typisch. Im Leistungskurs Mathematik/Physik überwiegen dagegen eindeutig die Jungen.

### Arbeitsgemeinschaften (AG)

Eine weitere zusätzliche Möglichkeit, die Kenntnisse auf speziellen Gebieten zu vertiefen, ist der Besuch der unterschiedlichsten an den Schulen angebotenen klassen- und jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften. Die Schüler verpflichten sich mindestens für ein Schulhalbjahr zur Teilnahme an einer bestimmten Arbeitsgemeinschaft. Leistungsbewertung erfolgt hier keine.

**Tab. 6 Schüler/innen in ausgewählten Arbeitsgemeinschaften an Gymnasien im Schuljahr 1997/98 nach Bereichen**

Bereich / Arbeitsgemeinschaft	Insgesamt	Männlich	Weiblich
		%	
<b>Sprachen</b>	<b>6 439</b>	.	.
darunter Englisch	742	.	.
Französisch	892	.	.
Griechisch	195	.	.
Italienisch	237	.	.
Latein	2 802	.	.
Russisch	696	.	.
Spanisch	618	.	.
Tschechisch	111	.	.
<b>Biologischer Bereich</b>	<b>1 421</b>	<b>43,1</b>	<b>56,9</b>
darunter Biologie	464	40,5	59,5
Biotop	171	39,8	60,2
Ökologie	302	51,7	48,3
Umwelt	140	52,9	47,1
<b>Chor und Instrumentalspiel</b>	<b>10 551</b>	<b>26,4</b>	<b>73,6</b>
darunter Chor	8 832	24,0	76,0
Flöte	117	32,5	67,5
Gitarre	160	22,5	77,5
Instrumentalgruppe	282	41,1	58,9
Keyboard	173	42,8	57,2
Orchester	886	42,3	57,7
<b>Darstellendes Spiel</b>	<b>4 246</b>	<b>30,4</b>	<b>69,6</b>
darunter Darstellendes Spiel	2 893	31,1	68,9
Tanz	261	10,0	90,0
Theater	809	34,1	65,9
<b>Deutsch</b>	<b>519</b>	<b>30,8</b>	<b>69,2</b>
darunter Bibliothek	124	24,2	75,8
Literatur	96	37,5	62,5
Schreibmaschine / Steno	157	33,8	66,2



Noch: Tab. 6 Schüler/innen in ausgewählten Arbeitsgemeinschaften an Gymnasien im Schuljahr 1997/98 nach Bereichen

Bereich / Arbeitsgemeinschaft	Insgesamt	%	
		Männlich	Weiblich
<b>Kunsterziehung</b>	<b>2 627</b>	<b>28,0</b>	<b>72,0</b>
darunter Bildende Kunst	492	30,5	69,5
Darstellende Kunst	226	20,4	79,6
Grafisches Gestalten	136	25,7	74,3
Kunsterziehung	788	30,2	69,8
Künstlerische Gestaltung	848	29,5	70,5
<b>Unsere Schule</b>	<b>939</b>	<b>33,8</b>	<b>66,2</b>
darunter Schulchronik	233	30,0	70,0
Schülerzeitung/Schulreporter	378	31,0	69,0
<b>Sport und Spiel</b>	<b>12 081</b>	<b>50,6</b>	<b>49,4</b>
darunter Brettspiele / Schach	156	68,6	31,4
Mannschaftsspiel (Fußball,..)	7 448	54,2	45,8
Popgymnastik	559	3,9	96,1
Schwimmen	107	38,3	61,7
Sport	3 051	47,4	52,6
Zweikampf (z.B. Badminton)	563	59,0	41,0
<b>Naturwissenschaften</b>	<b>2 902</b>	.	.
darunter Astronomie	298	.	.
Chemie	599	57,9	42,1
Mathematik	1 467	56,7	43,3
Physik	524	71,4	28,6
<b>Technik</b>	<b>288</b>	<b>81,6</b>	<b>18,4</b>
darunter Modellbau	117	86,3	13,7
<b>Gesellschaftskunde</b>	<b>747</b>	.	.
darunter Philosophie	443	.	.
Psychologie	232	16,4	83,6
<b>Landeskunde</b>	<b>591</b>	<b>46,7</b>	<b>53,3</b>
darunter Geographie	143	53,1	46,9
Geschichte	270	45,2	54,8
<b>Werken</b>	<b>637</b>	<b>44,4</b>	<b>55,6</b>
darunter Keramik / Töpfern	237	30,4	69,6
Werken	153	65,4	34,6
<b>Datenverarbeitung / Informatik</b>	<b>3 134</b>	.	.
<b>Gesundheit</b>	<b>71</b>	<b>33,8</b>	<b>66,2</b>
<b>Hauswirtschaft</b>	<b>92</b>	<b>19,6</b>	<b>80,4</b>
<b>Medien (Foto / Presse / Video)</b>	<b>530</b>	<b>53,0</b>	<b>47,0</b>
<b>Wirtschaft</b>	<b>51</b>	<b>64,7</b>	<b>35,3</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>663</b>	<b>39,8</b>	<b>60,2</b>

Die Vermittlung zusätzlichen Wissens, aber auch die Möglichkeit der Jugendlichen, sich auf bestimmten Gebieten, die Freude machen, die Talente hervorbringen und bestimmte Fähigkeiten fördern, zu beschäftigen, sind wichtige Gründe über das vorgeschriebene Stundenmaß hinaus an Arbeitsgemeinschaften (AG) teilzunehmen. 8 832 Gymnasiasten sangen im Schuljahr 1997/98 in einem der 280 Chöre. Über drei Viertel davon waren Mädchen. 1 719 Schülerinnen und Schüler spielten ein Instrument innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft.

Hervorzuheben ist auch die sportliche Begeisterung der Jugendlichen Sachsens. 12 081 nahmen 1997/98 an einer AG auf dem Gebiet des Sportes teil. Darunter waren beispielsweise 7 448 Schüler in Mannschaftssportarten wie z. B. Fußball, 563 Schüler trainierten in einer Sportart des Zweikampfes (Badminton,

Boxen), 559 meist Schülerinnen bewegten sich zur Popgymnastik, 107 gingen schwimmen und 3 051 Schülerinnen und Schüler betätigten sich in einer weiteren Arbeitsgemeinschaft „Sport“.

Sehr großen Zuspruch hat auch der gesamte künstlerische Bereich. 4 246 Gymnasiasten traten im letzten Schuljahr gern auf einer Bühne auf und bevorzugten Arbeitsgemeinschaften wie Darstellendes Spiel mit 2 893 Schüler/innen, Theater (809), Tanz (261), Puppenspiel (86), Laienspiel (75), Kabarett (55), Rhythmik (42) und Karneval mit 25 Schülerinnen und Schülern. Auf dem Gebiet der Kunsterziehung bzw. einer Art der Bildenden Kunst beschäftigten sich 2 627 Kinder und Jugendliche an den Gymnasien des Landes.

6 439 Schüler/innen befaßten sich innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft im Schuljahr 1997/98 mit einer weiteren Fremdsprache oder vertieften eine schon gelernte. Mit 177 Arbeitsgemeinschaften und 2 802 Schülerinnen und Schülern nimmt dabei die Sprache Latein an den Gymnasien einen besonderen Stellenwert ein. Über die Möglichkeiten der Fremdsprachenausbildung im Unterricht hinaus lernten an den Gymnasien in Arbeitsgemeinschaften 42 Schüler Portugiesisch, 618 Schüler Spanisch, 237 Italienisch, 21 Japanisch und 7 Norwegisch.

Auch technisch-naturwissenschaftliche AG's wurden an den sächsischen Gymnasien eingerichtet. Beispielsweise interessierten sich im vergangenen Schuljahr 3 193 Schüler in einer Arbeitsgemeinschaft für Informatik/Elektronik bzw. Computer, 1 467 für Mathematik, 599 für Chemie, 524 für Physik und 298 für Astronomie.

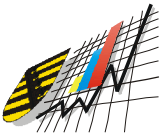
Biologie und Umwelt, Landeskunde und Deutsch sind ebenfalls Bereiche, auf denen die Jugendlichen ihren Interessen nachgehen und ihr Wissen in Arbeitsgemeinschaften vertiefen können.

Die Vielfalt der AG's an den sächsischen Gymnasien ist sehr umfangreich, so daß hier bei weitem nicht alle genannt werden können (vgl. Tab. 6).

## Zusammenfassung

Die wichtigste Ursache für die Entwicklung der Schülerzahlen an den sächsischen Gymnasien liegt insbesondere in der nicht leichten Entscheidung der Jugendlichen für einen bestimmten Bildungsweg. Nicht nur der erreichte Durchschnitt der Zensuren, auch Charaktereigenschaften und der Wille zum Lernen sowie der spätere Berufswunsch bestimmen maßgebend, welcher Bildungsweg für jeden einzelnen Schüler der beste ist. Diese Entscheidung ist oftmals in der 4. Klassenstufe noch nicht eindeutig zu treffen. Die Durchlässigkeit des sächsischen Schulsystems kann auch nach Klassenstufe 5 genutzt werden. Die Fluktuation zwischen den Schularten Mittelschule und Gymnasium sowie das geänderte Verhalten bei der Entscheidung für den Bildungsweg in der Grundschule haben Einfluß auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den sächsischen Gymnasien.

Hat ein Schüler das notwendige Interesse am Lernen, dann ist es der Auftrag des Gymnasiums, diese Schüler entsprechend ihren Neigungen und Begabungen zu fördern. Dafür werden am Gymnasium viele Möglichkeiten angeboten. Die Wahl eines Pro-



files sowie die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften zeigen, für welche Gebiete sich die Jugend an den Gymnasien besonders interessiert. Das Ziel des Kurssystems ist es, diese Neigungen und Fähigkeiten der Schüler gezielt weiter auszubauen. Eine breite Allgemeinbildung ist neben einem guten Fachwissen eine weiter in den Vordergrund rückende Anforderung an das Abitur. Mit Hilfe des Kurssystems, welches einen festen Pflichtbereich, aber auch die Wahl von Leistungskursen beinhaltet, können beide Anforderungen insbesondere in der gymnasialen Oberstufe, während der unmittelbaren Vorbereitung auf das Abitur vereint werden.

Hervorzuheben bei der Kurswahl ist, daß die allgemeine Hochschulreife zur Aufnahme eines Studiums an jeder Hochschule in Deutschland und in jeder angebotenen Fachrichtung berechtigt - unabhängig davon, welche Kurse in der Sekundarstufe II belegt wurden.

Prittman, Sylvia; Referentin für allgemein- und berufsbildende Schulen und Berufsbildungsstatistik

#### Literaturverzeichnis:

- [1] Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) vom 3. Juli 1991 (SächsGVBl. S. 213), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juni 1998 (SächsGVBl. S. 271).
- [2] Sächsisches Staatsministerium für Kultus. Bildungswege in Sachsen S. 10 und 11.
- [3] Prittman; S.: Entwicklung der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen des Freistaates Sachsen in den Schuljahren 1992/93 bis 1996/97. Statistik in Sachsen I/97, S. 33.
- [4] Verordnung des SMK über das Aufnahmeverfahren an Gymnasien vom 12. Februar 1993 (SächsGVBl S. 163).
- [5] Rößler; Dr.: Sachsen macht Schule. Fachregierungserklärung zum Geschäftsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus vor dem Sächsischen Landtag am 28. März 1996, S. 14 -17.
- [6] Verordnung des SMK über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien im Freistaat Sachsen vom 15. Dezember 1993.
- [7] Sächsisches Staatsministerium für Kultus. Merkblatt zur Einrichtung fachübergreifender Wahlgrundkurse.
- [8] Landesarbeitsamt Sachsen. Referat II b gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Arbeitsämter zur Berufsorientierung Sekundarstufe II Kurswahl ein, mein, kein Problem.